



KW Ackersand I AG

Medienmitteilung

Stalden, den 07.05.2025 / 14.00 Uhr

Geologische Deformationen als Ursache für Stollenrisse

Nach dem Murgang vom 29. April 2025 beim Roorbach im Gebiet Ackersand hat sich die Lage stabilisiert. Erste Erkenntnisse der Geologen deuten darauf hin, dass geologische Deformationen infolge der Unwetterereignisse im April zu den Schäden am Freispiegelstollen des Kraftwerks Ackersand 1 geführt haben. Die KW Ackersand I AG als Eigentümerin des Kraftwerks und die für die Geschäfts- und Betriebsführung mandatierte enalpin AG arbeiten mit Hochdruck an der umfassenden Klärung des Vorfalls sowie der Haftungsfragen. Das Kraftwerk bleibt bis auf Weiteres ausser Betrieb.

Am 29. April 2025 hat ein Wasseraustritt unterhalb des Weilers Riedji, Stalden, einen Murgang beim Roorbach im Gebiet Ackersand ausgelöst. Der Austritt erfolgte in unmittelbarer Nähe des Freispiegelstollens des Kraftwerks Ackersand 1, welcher Wasser von der Wasserfassung Saas-Balen ins Wasserschloss «Riedji» leitet. Das Kraftwerk Ackersand 1 befindet sich im Eigentum der KW Ackersand I AG. Mit der Geschäfts- und Betriebsführung ist die enalpin AG mandatiert.

In Abstimmung mit den zuständigen Behörden wurde eine umfassende Untersuchung eingeleitet, wobei insbesondere die Ursachen des Ereignisses untersucht werden. Ziel ist es, den geologischen und technischen Ablauf des Vorfalls nachvollziehbar aufzuarbeiten und die Erkenntnisse in künftige Entscheidungen einfließen zu lassen. Neben der Feststellung der Ursache des Ereignisses und der diesbezüglichen Aufarbeitung ist es den Verantwortlichen des Kraftwerks wichtig, dass die Regulierung der entstandenen Schäden unmittelbar angegangen werden kann. Das Kraftwerk bleibt ausser Betrieb, bis sämtliche offenen Fragen geklärt sind und die Bedingungen für einen Weiterbetrieb geprüft sind.

Erste geologische Erkenntnisse bestätigen Hangbewegungen als Ursache der Versätze

Die ersten Auswertungen der Geologen zeigen, dass massive Hangbewegungen - mutmasslich im Zuge der April-Unwetter 2025 - zu Versätzen im aktiven Freispiegelstollen geführt haben. Diese stehen gemäss heutigem Kenntnisstand nicht in Zusammenhang mit den Murgängen von 2021. Die zwei Hauptversätze betragen ca. 10 cm und tangieren den gesamten Stollenquerschnitt. Deformationen im Gebirge haben den Stollen beschädigt und in der Folge einen Wasseraustritt verursacht. Risse und Verformungen wurden auch an der Oberfläche und an Verkehrswegen festgestellt.

Obwohl das Stollensystem seit rund einer Woche entleert ist, ist aktuell im Gebiet Roorbach immer noch ein beachtlicher Wasserabfluss zu verzeichnen. Unterhalb des Freispiegelstollens befinden sich diverse Quellen, die den Roorbach speisen. Aus diesen Quellen waren bereits in der Vergangenheit variable Wasserschüttungen zu verzeichnen. Bereits in den Jahren 2020 und 2021 lösten ungewöhnlich hohe Schüttungsmengen Murgänge aus, wobei zum damaligen Zeitpunkt durch Fachexperten keinerlei

Zusammenhänge mit dem Kraftwerksstollen nachgewiesen werden konnten. Als Folge dieser Ereignisse wurden zahlreiche Präventiv-Massnahmen zur Stärkung der Sicherheit umgesetzt. Auch am Ereignistag verzeichneten diese Quellen erhöhte Wasserschüttungen, wobei diese bis zum heutigen Tage zu verzeichnen sind. Es gilt nun weiter zu untersuchen, ob die April-Unwetter 2025 zu erhöhten Wasserzuflüssen in das Gebirge geführt haben, was ein Anspringen von Quellen im Quellsystem Roorbach zur Folge hatte. Es ist Teil der Untersuchungen, ob und wie eine Kombination der Wasseraustritte aus dem Stollen sowie den bestehenden Quellen schlussendlich zu den Murgangereignissen geführt haben.

Aktuell besteht gemäss den Verantwortlichen Geologen kein akutes Risiko für weitere Murgänge. Kanton und Gemeinden haben zusätzliche geologische Untersuchungen wie Rissüberwachungen oder seismische Messkampagnen angeordnet.

Juristische und versicherungstechnische Abklärungen laufen

Alle potenziell von den Ereignissen betroffenen Unternehmen und Personen wurden von der KW Ackersand I AG kontaktiert. Eine Koordinationsstelle für die Versicherungen wurde eingerichtet. Die Haftungs- und Versicherungsfragen werden mit den Fachleuten detailliert analysiert und sind Teil der laufenden Abklärungen. Die KW Ackersand I AG und die enalpin AG sind dabei in Vorleistung für die Aufräumarbeiten getreten, welche in enger Abstimmung mit dem Kanton koordiniert und ausgeführt werden.

Die betroffenen Gemeinden zeigen sich erleichtert, dass die eingeleiteten Sofortmassnahmen rasch Wirkung gezeigt haben und aktuell nur wenige Einschränkungen für die Bevölkerung bestehen. Für die Gemeinden ist es nun zentral, dass die Ursachen und Haftungsfragen sorgfältig und vollständig geklärt werden und dass die angeordneten, verstärkten Überwachungen nützliche Erkenntnisse für die Zukunft liefern.

Zukunft des Kraftwerks Ackersand 1

Das Kraftwerk Ackersand bleibt vorsorglich ausser Betrieb, solange keine vollständige Klärung aller sicherheitsrelevanten Fragen vorliegt. Ob und wann der Freispiegelstollen wieder in Betrieb genommen werden kann, ist Gegenstand laufender Analysen. Dabei steht die Sicherheit der Bevölkerung und der Region jederzeit im Vordergrund.

Medienkontakt:

Für schriftliche Rückfragen steht Ihnen die Medienstelle der enalpin AG unter kommunikation@enalpin.ch zur Verfügung.

Über die KW Ackersand I AG

Die KW Ackersand I AG erzeugt in den Produktionsanlagen im Ackersand/Stalden elektrische Energie aus Wasserkraft der Saaser Vispe und deren rechtsufriger Nebenbäche. Das Aktionariat besteht aus den Einwohnergemeinden Eisten (49.33%), Saas-Balen (5.19%), Stalden (7.36%), Staldenried (8.12%), enalpin AG (25%) und Kraftwerke Mattmark AG (5%). Mit der Geschäfts- und Betriebsführung wurde die enalpin AG beauftragt.

Die enalpin AG mit Sitz in Visp (Wallis) erzeugt seit über 100 Jahren nachhaltige Energie. Sie versorgt Energieunternehmen und Grosskunden mit Strom aus Walliser Wasser- und Sonnenkraft. Zusammen mit den Netzgesellschaften ihrer Partnergemeinden sorgt sie für eine zuverlässige Stromversorgung. Außerdem bietet sie nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Kälte, Photovoltaik und Mobilität. Zu den rund 120 Mitarbeitenden gehören auch die Beschäftigten der EVWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG.